



Baustelle Berliner Hauptbahnhof.



Die Mitglieder der Studentenbrigade Bauch wurden in der ersten Woche Wettbewerbslager der TU...



Wolfram Brauneis beschleift Schalttafel. Fotos: Alf-Udo Poge, JR

Gerade die letzte Prüfung vom Freitag glücklich überstanden, hieß es schon am Sonntag, dem 29. Juni 1986, für die Baustudenten des ersten Studienjahres unserer Universität sowie der THAB Weimar, der TH Leipzig und der HFV Dresden: Alle sieben Sachen gepackt und auf in die Hauptstadt zum siebenwöchigen „Sommersemester“!

Strahlender Sonnenschein in Berlin. Nun, es kann ja auch gar nicht anders sein, wenn Studenten im Blauhemd ihre FDJ-Brigadeeinsätze starten, noch dazu im zehnten Jahr des Zentralen Jugendobjekts „FDJ-Initiative Berlin“.

Bereits Wochen vor Beginn des dritten Semesters stand für die 360 Studenten der TU Dresden fest: Gemeinsam mit den Einsatzbetrieben VEB BMK Ingenieurhochbau Berlin, KVV Friedrichshain, Büro für Städtebau und VEB WAB Berlin werden wir beste Resultate sichern, damit auch der nunmehr 8. Jahrgang der Baustudentenbrigaden erfolgreich volkswirtschaftliche Schwerpunkte meistert. Keine leichte Aufgabe, denn nur wenige Studenten besitzen den Facharbeiterbrief bzw. verfügen über ausreichende Baupraxiserfahrungen. Aber unsere FDJler gehen mit vorbildlicher Disziplin, guter Arbeitsorganisation und hoher Einsatzbereitschaft ans Werk. Die versierten studentischen Facharbeiter und die Bauleute helfen kameradschaftlich, dabei schnappt so mancher kräftig Bauluft und wertvolle Baukniffe auf.

Gerade das Wissen um die Verantwortung, auf solch bedeutsamen Brennpunktbaustellen des Berliner Baugeschehens zu sein, wie im Wohngebiet am Marx-Engels-Forum, im Industrie- und Gesellschaftsbau der Neubaugebiete Marzahn und Hohenschönhausen, sowie zu spüren, daß auf den Berliner Baustellen die Studenten willkommen sind und gebraucht werden, bedeuten Ansporn und Mut zu Höchstleistungen.

„Gerade weil wir wissen, daß bis zur 750-Jahr-Feier von Berlin auch das Empfangs- und Betriebsgebäude des Berliner Hauptbahnhofes seiner Bestimmung übergeben werden soll, fällt es uns nicht schwer, auch nach Feierabend Ziegel abzuladen oder mit Schaufel, Hacke und Preißlufthammer so manche Unebenheit im Bauablauf zu beseitigen, um die Stammbauleute von solch zeitaufwendigen Bauhilfsarbeiten zu entlasten. Nur ein kleiner, aber – so meine ich – nützlicher Beitrag für die Erfüllung des Berliner Bauprogramms“, so Studentenbrigadier Ulrich Bauch.

Weiche Zwischenbilanz und Ziele konnten unsere FDJ-Studenten bereits nach dreiwöchigem Einsatz aufweisen? Sie griffen, ohne zu zögern den Gedanken auf, anlässlich des Weltfriedenstag 1986 eine Höchstleistungsschicht zu fahren und so einen Beitrag zur Sicherung des obersten Rechts jedes Menschen, des Rechts auf Leben, zu leisten.



Für die vierte Woche pflanzten die FDJ-Baubrigaden Maronde und Bauch eine sorgfältig vorbereitete Höchstleistungsschicht mit dem Ziel, die Studentennorm um 25% zu überbieten. Die Kommilitonen um Brigadier Ulrich Bauch arbeiten auf der Baustelle Hauptbahnhof nach einer studentischen Jugendobjektvereinbarung. Aufgeteilt auf die einzelnen Gewerke der betrieblichen Jugendbrigade „Karl Marx“ wurde eine kontinuierliche Planerfüllung von 105% erreicht.

„Damit jeder in den 7 Wochen gestemmt, betonierte, geschalt, Bewehrungskörbe geflochten hat, wechselten wir die Gruppen auf dem Objekt“, erklärte uns Brigadier Ulrich Bauch. Die Studenten der Brigade Maronde arbeiten im Wohngebiet am Marx-Engels-Forum, ebenfalls aufgeteilt auf die Gewerke Flechter, Zimmerer, Betonbauer. Gemeinsam mit der Jugendbrigade Rittel zogen die Mädels und Jungs um Brigadier Steeger die Wände im Kreuzverband einer Kelleretage hoch.



Alles im Lot! Unsere Studenten werden auf den Berliner Baustellen gebraucht.

Im Marzahn Zentrum war die Brigade Kanold mit dem Verkleben der Montagefugen beschäftigt. Keine „fachattraktive“ Arbeit, aber für den nachfolgenden Bauablauf notwendig, wie die Kanolds betonten.

FDJ-Baustudentensommer bedeutet auch Praktikum, heißt, mit offenen Augen den Bauplatz zu betrachten, die Bauprozesse zu beobachten, die im Studium erworbenen Erkenntnisse schöpferisch anzuwenden, um mit eigenen Gedanken aktiv das Baugeschehen mitzugestalten. „Interessant ist es schon, mitzuerleben, wie ein Gewölbe aus Mauerziegeln entsteht. Und wenn wir den Bauleuten über die Schulter gucken, haben sie nichts dagegen, auch für unsere Fragen haben sie ein offenes Ohr und eine erklärende Antwort“, berichtete Wolfram Brauneis aus der Brigade Maronde.

In Praktikumsbelegen weisen die Studenten nach, wie sie sich mit der Baukonstruktion, der Montagetechnologie, dem Bauablauf auf ihrer Baustelle auseinandergesetzt haben. Die Studenten am Hauptbahnhof interessierte besonders die Konstruktion und Statik der Verkehrslösung in zwei Ebenen; die Studenten um Lutz Kanold diskutierten über Möglichkeiten der Verankerung von Außenwandelementen.

FDJ-Baustudentensommer bedeutet aber auch Kultur, Sport, gesellschaftliche Veranstaltungen. Foren mit Politikern wurden genutzt, um umfassende Auskünfte und Meinungen zur Innen- und Außenpolitik zu erfragen. Viel Freizeitspaß brachten auch Theater, Kino, Kabarett, Schlachtfest, Badedisko im Priesenstadion, Rock- und Liedersommerkonzerte – Berliff bietet viel.

„Für uns zukünftige Bauingenieure, Architekten, Ökonomen und Wasserbauer war es eine tolle Sache, schon jetzt als Studenten an der Realisierung des Wohnungsbauprogramms sowie an der Vorbereitung der 750-Jahr-Feier von Berlin mitzuwirken. Es erfüllt uns mit Stolz, gerade in Berlin, unserer Hauptstadt und der Stadt des Friedens, den Anfang unserer Spur der Steine gesetzt zu haben“, sagte Roland Rother, Parteibeauftragter und zum zweiten Mal dabei.



„Unseren Einsatz betrachteten wir als eine Ergänzung zum Studium, aber auch als einen wichtigen Beitrag im Zentralen Jugendobjekt „FDJ-Initiative Berlin“.“

Schnell vergingen die Tage in Berlin, doch unvergesslich bleiben uns die zahlreichen Erlebnisse und wichtigen Erfahrungen.

Alf-Udo Poge, UZ-Jugendredaktion



Studentenbrigadier Lutz Kanold bei Ausbesserungsarbeiten.



Am Marx-Engels-Forum: Studentenbrigade Steeger arbeitet mit der Jugendbrigade Rittel im Zweischichtsystem.

### Künftige Architekten fertigten Skizzen

Architekturstudenten unserer Universität fertigten im Berliner Stadtbezirk Friedrichshain Skizzen und Bauzeichnungen von 280 zur Rekonstruktion und Modernisierung vorgesehenen Wohnungen an. Damit entlasten sie die Werkstätten des Kombiniertes Geodäsie und Kartographie, die bislang diese Projektunterlagen erarbeiteten. Auf diese Weise unterstützen die künftigen Architekten seit 1983 die Kommunale Wohnungsverwaltung Friedrichshain.

### Klubsummer

„Wohin in Dresden?“ fragt ein nicht zu übersehendes Plakat im TU-Gelände und gibt den in unserer Stadt zum Einsatz kommenden Studentenbrigaden einen heißen Tip: Es läßt ein zum Klubsummer auf der Dachterrasse des FDJ-Studentenklubs „Aquarium“ der Sektion Wasserwesen, Leningrader Straße 21. Eine prima Idee, zumal unsere Klubs während der Semesterferien schließen, auch um in dieser Zeit Ausbau- und Renovierungsarbeiten auszuführen.

Der sehr rührige Klubleiter Uwe Baum und weitere drei FDJler der Klubmannschaft entschlossen sich also, vom 28. Juli bis 24. August den sommerlichen Einsatz in Gestalt guter kultureller und gastronomischer Betreuung ihrer beim Dresdner Studentensommer-tätigen Kommilitonen zu absolvieren. Unsere FDJ-Kreisleitung gibt dazu regale Unterstützung. „Und hier ist das Veranstaltungsprogramm des „Aquariums“: Mittwoch, 19-24 Uhr: Diskothek Donnerstag, 18-24 Uhr: Klubabend Freitag, 19-1 Uhr: Diskothek Sonnabend, 14-18 Uhr: Klubzeit Sonnabend, 20-2 Uhr: Diskothek Sonntag, 14-22 Uhr: Klubtag

### Hand in Hand

mit Freunden arbeiten sowjetische und DDR-Studenten entlang der Dr.-Kurt-Fischer-Allee. Die jungen Leute aus unserem Freundesland studieren in Leningrad EDV. Bei gemeinsamer Arbeit werden Freundschaften geschlossen. Sekerina und Anochina (unser Foto links außen) packten bei Erdarbeiten tüchtig mit zu. Dabei waren auch Studenten des 1. Studienjahres der Sektion 14 (von links nach rechts): Bernd Nebel, Holger Scherschmidt und Steffen Bernhardt.

Studenten der Sektion Berufspädagogik haben die Vorbereitung und Betreuung des Studentenhoteles Parkstraße 5 als Jugendobjekt in ihre Hände genommen. Nebenstehende Aufnahme (links) zeigt Studentinnen der Sektion 03 bei letzten vorbereitenden Arbeiten. Seit dem 1. August werden nun in der Parkstraße 5 Gäste betreut. Zu einem Studentenhotel gehört auch ein zuverlässiger Einlaßdienst.

Fotos: Schultz, JR

